Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

14 (17.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 14. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 17. Januar 1892.

Drahtberichte.

* **Paris**, 15 Jan. Es verlautet, daß die französisch-holländischen Unterhandlungen über die gegenseitige zollpolitische Behandlung in nächster Zeit zu einem befriedigenden Abschluß führen werden. Frankreich würde das Recht der meistbegünstigten Nation erhalten, wogegen Frankreich Holland den Mindesttarif gewähren würde. Die Unterhandlungen mit der Schweiz würden ebenfalls einen günstigen Verlauf nehmen.

* **London**, 15. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Mozambique vom 14. d: Die Vertreter der Seengesellschaft in Nyessaland melden die Niederlage der Truppen der Gesellschaft unter dem englischen Konsul Johnston. Arabische Sklavenjäger griffen die unter britischen Einfluß gestellte Stadt Makandjira am Südostufer des Nyassasees an. 3 Engländer, 3 Sikhs und 6 Eingeborene sind getödtet, 2 Engländer leicht, 8 Sikhs schwer verwundet. Die englische Seengesellschaft beschloß die sofortige Entsendung von Geschützen, Munition und Lebensmitteln.

* **Madrid**, 15. Jan. Bei Xeres haben neuerdings anarchistische Unruhen stattgefunden. Die Aufrührer griffen das Dorf Bornos mit Steinwürfen an. Die Kavallerie stellte die Ordnung wieder her und verhaftete Mehrere.

* **Lissabon**, 16. Jan. Der Ministerpräsident zeigte den Cortes an, daß das Ministerium wegen der Unmöglichkeit, einen Finanzminister zu finden, seine Entlassung nehme. Der König nahm die Entlassung an. Carvalho rechtfertigte die Verwaltung des Finanzressorts, sowie die der portugiesischen Eisenbahngesellschaft geleisteten Vorschüsse. Man hofft, daß es dem Grafen Valbom demnächst gelinge, ein Versöhnungsministerium zu bilden.

N. Abhilfe für das „Klebegesetz".

Der soeben vollzogene oder noch im Gange befindliche Umtausch der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung ist von dem Publikum nicht nur als eine höchst unangenehme Belästigung empfunden worden, sondern er hat auch so zahlreiche Mißstände in der Durchführung des Gesetzes an's Licht gebracht, daß der Ruf nach Abhilfe fast überall vernommen wird. Um so mehr muß es auffallen, wie wenig beachtet wird, daß der Fingerzeig für diese Abhilfe schon in dem Gesetze selbst gegeben ist.

Nach §. 112 des Gesetzes kann durch die Landeszentralbehörde, oder durch das Statut der Versicherungsanstalt, oder durch ortsstatutarische Bestimmung angeordnet werden, daß die Beiträge für diejenigen Versicherten, welche einer Krankenkasse angehören, durch die Organe der letzteren, und für diejenigen Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, durch Gemeindebehörden oder Seitens der Zentralbehörde, bezw. der Versicherungsanstalt bezeichnete örtliche Hebestellen von den Arbeitgebern eingezogen und die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherten eingeklebt und entwerthet werden. Nach § 113 kann zugleich angeordnet werden, daß durch dieselben Stellen die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten zu erfolgen hat, und nach §. 115 ist der Versicherte berechtigt, die Quittungskarte bei der für ihn zuständigen Stelle zu hinterlegen. Hier ist also das Mittel gegeben, daß Arbeitgeber und Arbeiter sich um die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten, sowie um das Einkleben der Marken gar nicht zu kümmern, sondern daß die Ersteren nur die An- und Abmeldung der von ihnen beschäftigten Personen zu besorgen und die bei ihnen zur Erhebung gelangenden Beiträge zu zahlen haben, welche sie dann zur Hälfte den Versicherten bei der Lohnzahlung in Abzug bringen können.

Warum ist von diesem Mittel, welches drei Viertel der über das „Klebegesetz" erhobenen Klagen sofort zum Verstummen bringen würde, bisher so wenig Gebrauch gemacht worden? Man spricht von dem großen kulturellen Werthe, der dem Gesetze gerade wegen der Heranziehung des Publikums zur Mitwirkung innewohne, aber man übersieht, daß in dieser Beziehung selbst bei einem Volke mit sehr weit gehender allgemeiner Bildung der Bogen überspannt werden kann. Nach den gemachten Erfahrungen kann kaum noch bezweifelt werden, daß dies durch das in Rede stehende Gesetz geschehen ist. Dagegen wird es von großem Interesse sein, diesen Erfahrungen nun einmal diejenigen gegenüber gestellt zu sehen, welche da, wo man von § 112 Gebrauch gemacht hat, sich ergeben haben. Hoffentlich wird man darüber im Reichstage bald etwas hören.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 16. Jan. Zu dem Kapitel „der Papst, die französische Republik und die Bischöfe" ist das Nachstehende ein interessanter Beitrag. Der konservative Abg. Dugue de la Fauconnerie, welcher neulich an der Spitze des Figaro einen Brief an den Pfarrer seiner Gemeinde veröffentlichte und diesem die Wohlthaten des Konkordates erklärte, antwortete heute an derselben Stelle einem Erzbischof, der mit der Republik nicht Frieden halten will und bemerkt, Dugue de la Fauconnerie wisse eben nicht, wie man im Vatikan denke: Leo XIII. stehe allem gegentheiligen Scheine zum Trotz dem Erzbischof Gouthe-Soulard viel näher, als dem Kardinal Lavigerie. Hierauf erwidert der genannte Abgeordnete: „Du lieber Gott, ich fühle mich ordentlich beschämt, Monseigneur, Ihnen gestehen zu müssen, daß ich im Gegentheil sehr wohl zu wissen glaube, was im Vatikan vorgeht, ja noch mehr, daß ich Dinge zu kennen glaube, die noch nicht zur Kenntniß aller Bischöfe gelangt sind. Haben Sie zum Beispiel schon gehört, Monseigneur, daß der heilige Vater neulich zu dem Bischof von Carcassonne, der ihm erklärte, die Katholiken könnten nicht der Republik beitreten, antwortete: „Ich will aber, daß sie es thun." Das wußten Sie also noch nicht, Monseigneur, ich aber weiß es, ich kann es betheuern und Niemand wird mich widerlegen können, am Allerwenigsten der Bischof von Carcassonne und sein Metropolitanpfarrer. Und noch etwas Wichtigeres, Monseigneur: Sie werden nächstens allesammt, wenn es nicht schon geschehen ist, auf Wunsch der französischen Regierung von Rom aus aufgefordert werden, sogleich die Epistolarbewegung einzustellen, dann ferner nicht mehr Kollektivschritte zu thun und endlich die Wahl-Katechismen zu unterdrücken. Das wissen Sie wohl noch nicht, Monseigneur? Ich aber weiß es. Ich betheuere es und Niemand wird mich widerlegen, am Allerwenigsten Se. Eminenz der Kardinal Desprez. Wissen Sie zu guter Letzt, Monseigneur, warum Herr v. Cassagnac, dessen Kriegslust Sie doch kennen, und der nicht so leicht darauf verzichtet, in herausfordernder Haltung, die Faust auf der Hüfte, dazustehen, plötzlich den Rückzug in so guter Ordnung angetreten hat, daß man eines schönen Tages sagte: „Wo ist denn Herr v. Cassagnac? Ist er verduftet?" Ganz einfach, weil Herr v. Cassagnac erfahren hat, daß, wenn er noch länger die Sprache führte, die er sich seit einigen Tagen herausgenommen hatte, Rom der Geistlichkeit das Lesen seines Blattes verbieten würde. Das weiß ich ganz bestimmt und es wird nicht widerlegt werden, auch nicht auf der Nuntiatur."

* **Karlsruhe**, 16. Jan. In dem schon erwähnten, kürzlich erschienenen zweiten Bande der „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des Grafen Moltke" ist folgende vor etwa 50 Jahren geschriebene Auslassung des Feldmarschalls über die Ideen eines allgemeinen europäischen Friedens enthalten: „Wir bekennen uns offen zu der vielfach verspotteten Idee eines allgemeinen europäischen Friedens. Nicht als ob von jetzt an blutige und lange Kämpfe nicht mehr stattfinden könnten, als ob man die Armeen verabschieden, die Kanonen zu Eisenbahnschienen eingießen sollte, nein, aber ist nicht der ganze Gang der Weltgeschichte eine Annäherung zu jenem Frieden? Sahen wir nicht zu Anfang die Hand eines Juden wider Juden erhoben? Fochten nicht selbst im Mittelalter Ritter und Barone, Bürger und Städte ihre Fehden nur so lange unter einander aus, bis die Fürsten ihnen das Handwerk legten und das Recht für sich allein in Anspruch nahmen? Und heute? Ist in unseren Tagen ein spanischer Erbfolgekrieg oder ein Krieg pour les beaux yeux de Madame möglich? Durfte Holland wegen einer Provinz, Neapel wegen des Schwefelmonopols, Portugal wegen der Dueroschifffahrt den Frieden brechen? Es ist nur einer sehr kleinen Zahl von Mächten noch die Möglichkeit vorbehalten, die Welt in Flammen zu setzen. Die Kriege werden immer seltener werden, weil sie bereits über die Maßen theuer geworden sind, positiv durch Das, was sie kosten, negativ durch Das, was sie verfäumen lassen. Hat nicht Preußen unter einer guten und klugen Verwaltung in 25 Friedensjahren seine Bevölkerung um ein Viertel vermehrt, und sind seine 15 Millionen Einwohner heute nicht besser genährt, besser gekleidet und unterrichtet, als seine 11 Millionen es waren? Kommen solche Ergebnisse nicht dem Gewinn eines Feldzuges, der Eroberung einer Provinz gleich? nur mit dem Unterschiede, daß sie nicht auf Unkosten eines Andern und ohne die unermeßlichen Opfer eines Krieges erreicht wurden. Und welches europäische Land hat nicht ähnliche, wenn auch meist minder große Eroberungen in seinem Innern gemacht? Der Gedanke liegt so nahe, die Milliarde, welche Europa jährlich seine Militärbudgets kosten, die Millionen Männer im rüstigen Mannesalter, welche es ihren Geschäften entreißen muß, alle diese unermeßlichen Kräfte mehr und mehr produktiv zu nutzen. Sollte Europa, sei es in Jahrzehnten oder in Jahrhunderten, nicht die gegenseitige Entwaffnung, nicht das Gegentheil des Schauspiels erleben, das heute Frankreich gibt, welches seinen Rock verkaufen will, um sich einen Harnisch anzuschaffen?"

* **Berlin**, 15. Jan. Der Reichsanzeiger bringt die Ansage 10tägiger Hoftrauer anläßlich des Ablebens des Herzogs von Clarence. — Staatssekretär von Bötticher ist leicht erkrankt und blieb der heutigen Reichstagssitzung fern. Das Berl. Tageblatt meldet, daß es eine leichte Nierenkrankheit sei. Die Erkundigungen ergeben, daß der Zustand unbedenklich ist.

* **Berlin**, 15. Jan. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach ab 1. Februar 1892 das in Deutschland vorhandene unverzollte ausländische Getreide in Freilagern und Transitlagern bis zum 30. April 1892 einschließlich ohne Ursprungsattest zu ermäßigten Zollsätzen zuzulassen ist.

* **Berlin**, 15. Jan. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister brachte heute den Etat ein. Derselbe schwankt mit einer Milliarde 851,150 697 Mark, wovon 1,804 422,035 M. auf das Ordinarium, 46 662 662 M. auf das Extra-Ordinarium fallen. Gegen den laufenden Etat bedeutet dies ein Mehr von 130 Millionen in Einnahme und Ausgabe. In Folge der Handelsverträge werden die zu erwartenden Ueberweisungen auf etwa 30 Millionen vermindert werden. An Mehreinnahmen sind zu erwarten ungefähr 37 Millionen. Von den Mehrausgaben 42 Millionen für Eisenbahnen, veranlaßt durch die überraschend schnelle Steigerung der Ausgaben in den letzten zwei Jahren. Der Minister weist entschieden jede Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und dem Eisenbahnminister zurück. Der Finanzminister erklärte weiter, damit er jedenfalls in bester Lage sei, den günstigen Zeitpunkt für die Ausgabe einer neuen Anleihe zu wählen, werde er vorschlagen, die Summe der Schatzanweisungen auf 100 Millionen zu erhöhen. Der Minister schließt mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit eines strengen Sparsamkeitssystems.

* **Berlin**, 15. Jan. Der deutsche Handelstag wurde Vormittags im Börsensaal eröffnet. In der vorher stattgehabten Ausschußsitzung waren mehrere Resolutionen angenommen worden, namentlich daß die nächste Weltausstellung in Berlin abzuhalten und für ganz Deutschland eine giltige Einheitszeit einzuführen sei. — Dem Reichstage ging der bereits angekündigte Gesetzentwurf zu: Die Bestände an ausländischem Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Hülsenfrüchte), welche nach amtlicher Feststellung am 1. Februar 1892 innerhalb des deutschen Zollgebiets in Freilagern, öffentlichen Zollniederlagen, Privatlägern unter amtlichem Mitverschluß oder in gemischten Privattransitlägern ohne amtlichen Mitverschluß, sowie in deutschen Zollausschlüssen vorhanden sind, werden bis 30. April 1892 ohne Nachweis der Abstammung aus den Vertragsstaaten oder den meistbegünstigten Staaten zur Entrichtung der am 1. Februar eintretenden ermäßigten Zollsätze zugelassen.

* **Kiel**, 15. Jan. Die Kreuzerkorvette H. wurde heute vom Stapel gelassen. Prinz Heinrich taufte dieselbe mit folgenden Worten: Namens deines Kriegsherrn heiße ich dich willkommen als jüngstes Mitglied der Marine. Auch du bist ein lebendiger Beweis der menschlichen und geistigen Schaffenskraft, ein Produkt treuer Pflichterfüllung Hunderter von Arbeitern. Wenngleich du der Gegenwart wie der Zukunft geweiht bist, sollst du doch der Vergangenheit ein bleibendes Denkmal sein. Treue bis in den Tod gelobt jeder waffen-

---

⊕ Die Glücksjäger. (7)

Roman von Alexander Römer.

„Ach was, Glück!" Kordels Stimme erstickte fast im Schluchzen. „Das ist Hexengold, das ist Teufelsspuk — wer so seine Arbeit an den Nagel hängt und so ohne Mühe plötzlich ein Reicher werden soll, von vornehmen Damen gehätschelt, dem blüht nichts Gutes. In meinem dummen Kopf haftet das nicht. Wie kannst Du dazu taugen, auf dem Theater herumzuspringen, dazu bist Du zu steif, — einen andern Menschen müssen sie erst aus Dir machen, und dann passen wir nicht mehr zusammen." Sie bedeckte ihr Gesicht mit den Händen und brach in einen Thränenstrom aus.

Anton stieß heftig seinen Stuhl zurück. Solch ein Geplinse war doch sonst nicht ihre Art gewesen. Sollte er darum all' seine glänzenden Aussichten aufgeben? Das konnte sie nicht verlangen.

Vater Mertens erhob sich schwerfällig, Mutter Kühne schreckte aus ihrem Schläfchen empor. Was war denn los? Sie begriff nichts von der Sache. „Mußte diese spleenige Miß mir da in die Schmiede hereinwehen", brummte der Alte.

Anton, der rathlos neben der weinenden Kordel stand, griff das letzte Wort des Vaters auf. „Die spleenige Miß — jawohl — so ist's recht, das ist der Dank für die freundliche Dame. Aber auf die lasse ich mir nichts sagen, damit Ihr's nur wißt, die — die ist meine Freundin — und die andere, die Kleine, die rothhaarige Komtesse, ebenfalls. O! ich finde genug, die anders denken als die Kordel und Ihr, Vater —"

Kordel fuhr empor und starrte ihn an. Ihr war entsetzlich zu Muthe. Es wurde Ernst — furchtbarer Ernst. War es möglich? Hatte diese Amerikanerin Absichten auf ihn, oder trieb sie nur ihr Spiel mit ihm? Und diese kleine Komtesse, der er das Pferd neulich eingefangen, ebenfalls? Sie hatte das wilde, unruhige Mädchen nie leiden können, wenn sie sie einmal gesehen.

„Anton! Anton!" rief sie verzweifelt, als er seine Mütze nahm, um zu gehen.

Aber er sagte schroff: „Laß mich!" und polterte im Dunkeln die Treppe hinunter.

„Kordel! Kordel!" stöhnte die Mutter, sie sah hilflos und rathlos umher, sie begriff die ganze Sache nicht.

Vater Mertens mühte sich, Pfeife und Tabaksbeutel wieder in die Tasche zu zwängen. „Laßt sie, das arme Ding", murrte er, zu der Alten gewendet. „Der Anton ist von den Frauenzimmern verhext und muß sich die erst Hörner ablaufen. Uebrigens — wegen der Miß kannst ruhig sein, Kordel, die denkt nicht an ihn. Ich hab' sie ja gesehen, sie hatte Augen, so kalt wie 'ne Weiße, wenn sie just aus'm Eiskeller kommt."

Aber Kordel hörte ihn nicht, und sein Trost wollte ihr nicht einleuchten.

* * *

Es war ein schöner Tag gewesen, der erste Frühlingstag mit warmem Sonnenschein um die Mitte des März. Hetty ritt ihre schöne Fuchsstute, welche zum Glück durch Astas barbarische Behandlung keinen ernstlichen Schaden gelitten, und Komteßchen trabte auf einem gemietheten Pferde neben ihr. Hetty war ihre Begleitung angenehm, und wenn man sah, welch ein Vergnügen solch ein Ritt der Kleinen bereitete, brachte man es nicht über das Herz, ihr die Freude ganz zu rauben. Es dämmerte schon, als sie auf dem Heimritt am Bellevueschloß vorbeikamen. Es war die Stunde, in welcher die Fabriken Feierabend machen und die Fabrikarbeiter, jeder mit seinem Blechkesselchen in der Hand, nach Hause gehen. Vereinzelt noch dröhnten vom jenseitigen Spreeufer Hammerschläge herüber, der Nachtdienst an den gewaltigen Feuern, welche niemals verlöschen, begann. Bei der eintretenden Dunkelheit sah man die röthliche Flamme sich in den Rauch mischen, der aus den Schornsteinen aufstieg. Mit heiserem Klang schlug die Uhr vom Bellevueschloß sieben.

„Wir haben uns verspätet", sagte Hetty und sah sich nach Makdonald um, der in gemessener Entfernung ihnen folgte. Es war hier ganz einsam um sie her, sie ritten am Ufer der Spree entlang, aber es war noch eine ganze Strecke bis zu den Zelten. Hier dehnte sich noch offenes Land aus, das aber schon zu Bauplätzen eingetheilt wurde, wie hohe Backsteinhaufen, welche dort lagerten, bewiesen.

„Thut nichts", erwiderte Asta sorglos, „ich möchte noch stundenlang so fort in die Welt hinaus reiten."

„Ja, Sie gingen am liebsten wie weiland Ritter Don Quixote auf Abenteuer aus. Schade, daß Sie kein Jüngling sind."

„Bin durch eine tückische Fee verwechselt", sagte Asta im Tone innigster Ueberzeugung. „Aber was ist denn da los? Sehen Sie diese dicht gedrängten Gruppen auf dem Rondel, — horch! das sind Fabrikarbeiter — sie lärmen, sie revoltiren." Asta hielt ihr Pferd an und blickte mit einer Miene, als sei die vermuthete Revolte ein neuer köstlicher Spaß, auf den Platz, der noch vor wenigen Minuten menschenleer gewesen. Auch Hetty hielt und musterte die auffällige Bewegung dort.

Dicht gedrängt stand eine Schaar derber Gestalten, die sich um einen Mann in ihrer Mitte zu gruppiren schienen. Laute Rufe, Gejohle, Hurrah, das mehr und mehr in wilden, wüsten Lärm ausartete, tönte herüber. Uneinigkeit schien in dem Haufen auszubrechen, Einige wurden schon handgemein. Man hörte jetzt einzelne Worte deutlich vernehmbar durch die stille Abendluft.

„Wir wollen's Dir nachmachen, Mertens — hei! — auch die Arbeit an den Nagel hängen, und uns das Geld da herholen, wo Du es Dir herholst. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Der Teufel hole die Plackerei und Schinderei!"

Hetty unterschied jetzt in dem Haufen die Gestalt ihres Schützlings. Er warf die Mütze in die Luft und höhnte die Gefährten, welche auf ihn eindrängten. „Ihr Dummköpfe — wenn Ihr's auch in der Kehle habt, wie ich, so macht's mir nach — gelt! Versucht es doch! Ha! ha!" Wüthende Gegenreden wurden laut. Der Wind trug jetzt jedes Wort zu den gespannt Lauschenden.

„Hört den Prahlhans, den Protzer — sollen wir's Dir mal eintränken, uns, Deine alten Kameraden, willst noch auslachen? Kommt — wir gehen zum Herrn, anders muß es werden auch für uns. Das Geld liegt auf der Straße, wir sind nur die Narren und nehmen es nicht auf. Hurrah! Mertens, Du zeigst uns, wo Barthel den Most holt."

Hetty war bleich geworden. Asta wandte sich bald zu ihr, bald zu denen da drüben und drückte ihren lebhaftesten Antheil an der Begebenheit aus. „Ah! Da kommt Mr. Paul", jubelte sie plötzlich.

Hetty fuhr zusammen. Richtig! Komteßchens Falkenaugen hatten in der dunklen Gestalt, welche da von den Zelten herkam, Paul von Wildau sofort erkannt. Hetty's Herz schlug laut. Sie beachtete nicht, daß schon Einige aus der aufgeregten Masse nach ihr und ihrer Begleiterin hinüberwiesen, daß man sie bemerkte und unehrerbietige Worte rief. Makdonald hatte sich zu ihrem Schutze dicht an ihre Seite gedrängt. Sie sah nur Paul, der dort mitten in dem Haufen stand.

„Was geht hier vor?" hörte sie seine klare, ruhige Stimme fragen.

Die Arbeiter wichen auseinander, viele Mützen flogen in die Luft, im nächsten Augenblick war er von ihnen umringt und in ihrer Mitte verschwunden. Wilder denn zuvor brach der Tumult los. Laut brüllten die Aufgereizten durch einander, erhobene Arme streckten sich zu dem immer dunkler werdenden Abendhimmel empor. Da — an jenem Ende wurden schon Püffe ausgetheilt, Hetty zitterte am ganzen Körper.

„Sie streiken — es ist ein richtiger Aufstand!" jubelte Asta. „Was Mr. Paul wohl machen will gegen die Vielen, er sollte sie nur austoben lassen — pfui! er steht mitten drinnen — sie haben ihm seine

fähige Mann seinem obersten Kriegsherrn; treu bis in den Tod war die hohe unvergleichliche Frau, die in den Herzen jedes Deutschen fortlebt, deren Namen du von jetzt an führen sollst, treu bis in den Tod waren jene Männer, die in dem schweren Kampf mit den Elementen unterlagen, somit ihren Treueid bewiesen. Auf allerhöchsten Befehl taufe ich dich auf den Namen Kaiserin Augusta.

Darmstadt, 1. Jan. Wegen des Ablebens des Herzogs von Clarence wurde eine vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet.

* **Bückeburg**, 14. Jan. Der Kaiser kehrte Nachmittags um 5 Uhr mit dem Prinzen Adolf von der Jagd zurück. — Das Befinden des Fürsten von Schaumburg hat sich wesentlich gebessert. Derselbe verließ heute das Bett, nahm aber an der Jagd und an der Mittagstafel nicht Theil.

♁ **Straßburg**, 15. Jan. Wie die Straßburger Korrespondenz erfährt, ist der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen durch allerhöchste Verordnung auf Donnerstag, den 28. d. M., zu seiner 19. Tagung einberufen worden. — Wie die Kreistage von Weißenburg und Gebweiler, so hat auch der Kreistag Erstein erklärt, die Einführung der Kreis- und Gemeindeordnung mit Freuden zu begrüßen. Der Kreistag von Mülhausen sprach den Wunsch nach einer Zweitheilung des Kreises aus. Eine solche Theilung des Kreises ist übrigens in dem Gesetzentwurfe schon vorgesehen. — Der zur Zeit dem Bundesrath vorliegende Entwurf des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1892/93 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 50,857,080 Mark. Von den Einnahmen entfallen auf den ordentlichen Etat 50,725,080 M., von denselben bleiben mithin 3,333,765 M. für die Ausgaben des außerordentlichen Etats verfügbar. Die Einnahmen des außerordentlichen Etats beziffern sich auf 132,000 M. Von den Ausgaben entfallen auf den ordentlichen Etat 47,391,315 M., nämlich 45,050,686 M. an fortdauernden und 2,340,629 M. an einmaligen Ausgaben, und auf den außerordentlichen Etat 3,465,765 M. — Von der hiesigen Universitäts- und Landesbibliothek wird über die Vermehrung und Benutzung ihrer Sammlungen im Jahre 1891 Folgendes bekanntgegeben: Der Zuwachs berechnet sich auf 19,839 Bände, womit der gesammte Bücherbestand nahezu 700,000 Bände erreicht hat. Von diesem Zuwachs sind 10,246 Bände gekauft worden, während 9593 Bände als Geschenke eingingen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Jan. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Erörterung über die Handelsverträge fortgesetzt. Der Pole Kozlowski sprach für die Handelsverträge, während sich Prinz Liechtenstein darüber beklagte, daß die Regierung den österreichischen Industrien nicht den gebührenden Schutz angedeihen lasse. Abg. Liechtenstein ist überzeugt, daß Deutschland baldigst auch gegen Rußland die Getreidezölle herabsetzen wird. Die deutsche Industrie werde die unserige bedrängen, schon infolge der dortigen niedrigeren Steuern. Durch die Oeffnung der deutschen Grenze werden in Oesterreich die Lebensmittel vertheuert und die Löhne vermindert, im Widerspruch mit den Tendenzen der Sozialreform. Redner warnt vor den Folgen dieser Politik, wenn rundum die Residenz des Kaisers eine Million Menschen, die bessere Tage gesehen, werden fasten müssen. Abg. Fournier (deutschliberal) führt, lt. Frkft. Ztg., gegen den Prinzen Liechtenstein aus, daß, wenn Rußland sich so leicht mit Deutschland verständigen könnte, es nicht nothwendig hätte, sich mit Oesterreich auf dem Balkan herumzuschlagen. Die Jungczechen, die sonst demokratisch sind, wenn es sich um Rußland handelt, sind jetzt ganz verwandelt und vergessen an das Selbstbestimmungsrecht der Balkanländer. Die Jungczechen sagen, der König von Böhmen dürfe nie Vasall des deutschen Kaisers werden; alle Völker Oesterreichs werden sorgen, daß der Kaiser von Oesterreich nicht Vasall irgend eines Monarchen werde. Die Jungczechen blieben den Delegationen fern, weil sie fürchteten, mit ihren Ansichten über den Dreibund nicht ernst genommen zu werden. Diesem Schicksal werden sie auch im Abgeordnetenhause nicht entgehen. Bulat (Dalmatiner) bestätigt die in ganz Dalmatien herrschende Unzufriedenheit über den italienischen Handelsvertrag betreffs der Schifffahrt, der Fischerei und der Weinerzeugung. Abg. Rosenstock (Pole) führt aus, daß erst durch die Valutaregelung und die Eisenbahntarifreform die Verträge ihre volle Bedeutung erhalten werden. Abg. Barenther (deutsche Nationalpartei) erklärt, daß seine Partei für die Verträge stimmen werde. Der Jungczeche Krumbholz hält eine czechische Rede gegen die Verträge. Morgen spricht der Handelsminister.

Wien, 15. Jan. Der Bischof von Triest verzichtete auf seinen Posten, weil die Gemeinde sich über eine Begünstigung des Slavismus durch den Klerus beklagte. — Der Generaldirektor der österreichischen Staatsbahnen, v. Bilinski, hat den galizischen Müllern eine 17-prozentige Tarifvergünstigung gewährt.

Schweiz.

* **Bern**, 15. Jan. Heute hinterlegten Genfer und Waadtländer Bankiers bei der Jura-Simplon-Eisenbahn 52,200 Stück Stammaktien dieser Bahn mit dem Begehren, um Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre innerhalb 45 Tagen, zum Zweck der Abberufung des jetzigen Verwaltungsraths und der Wahlen eines neuen. Die Bedingung, daß zur Einberufung einer Generalversammlung ein Zehntel des Aktienkapitals erforderlich sei, ist erfüllt.

Frankreich.

Paris, 15. Jan. Aus Cahors wird gemeldet, der preußische Minister Miquel habe an den dortigen Bürgermeister das Ersuchen gerichtet, ihm einige ergänzende Nachrichten über den Ursprung seiner Familie zu liefern. Der Minister theilt mit, daß er von Jerome Miquel aus Cahors abstamme, der 1745 Frankreich wegen eines politischen Vergehens verlassen hat.

* **Paris**, 15. Jan. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres beschloß der Finanzminister, von den Eisenbahngesellschaften, welche Staatsgarantie genießen, die Zahlung der Hälfte ihrer Einnahmen zu verlangen, wogegen ihnen Morgan-Bonds behändigt werden.

Italien.

* **Rom**, 14. Jan. (Kammer.) Giovagnoli richtete an die Regierung die Anfrage über die Haltung Italiens gegenüber den Vorgängen in Marokko. — Der König sandte ein Beileidstelegramm anläßlich des Todes des Herzogs von Clarence an die Königin Viktoria und den Prinzen von Wales. — Die für heute angesagte Tafel beim Königspaar ist abbestellt. — Der Papst übersandte der englischen Königsfamilie sein Beileid.

Großbritannien.

London, 15. Jan. Die Kaiserin Friedrich und Prinz Heinrich werden den deutschen Kaiser bei der Beisetzung des verstorbenen Herzogs von Clarence vertreten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Jan. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog, lt. Hofbericht, einen längeren Vortrag des Staatsraths Eisenlohr entgegen. Nachmittags empfing Höchstderselbe den Hoftheaterintendanten Dr. Bürklin und hörte darnach den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo.

Karlsruhe, 14. Jan. Vorgestern fand im Gasthof zu den drei Mohren in Augsburg eine sehr zahlreich besuchte Versammlung süddeutscher Baumwollspinner und Weber statt, welche sich, lt. Karlsr. Ztg., zu dem Beschlusse einigte, vom 15. Februar d. J. an eine dreimonatige Beschränkung der Produktion von 20—25 Proz. eintreten zu lassen. Die betreffenden Etablissements stellen sich freiwillig unter gegenseitige Kontrole und sind für alle Zuwiderhandlungen beträchtliche Bußen sichergestellt. Die übrigen deutschen Spinner- und Webevereinigungen wurden zum Beitritt eingeladen und besteht, nachdem auch elsässische Delegirte sich an den Verhandlungen betheiligt haben, gegründete Aussicht, daß auch die reichsländischen mit den anderen deutschen Verbänden der heute getroffenen Vereinbarung beitreten werden. — Der Beschluß deutet auf starke Ueberproduktion.

Karlsruhe, 16. Jan. Nachdem bereits vom letzten Landtag die Mittel für den Bauplatz eines neuen Amtsgefängnisses bewilligt, sind in das diesjährige Budget als erste Rate 180,000 M. eingestellt und von der Kommission bewilligt worden. Die Gesammtkosten für den Neubau sind auf 580,500 M. veranschlagt. Es verlautet, die Regierung habe die Absicht, das neue Amtsgericht im Hardtwaldviertel zu errichten, aufgegeben und werde den Wunsch der Geschäftswelt, das Gebäude mehr im Mittelpunkte des Verkehrs zu errichten, zu geeigneter Zeit in Erwägung ziehen.

Karlsruhe, 16. Jan. Die Uhrenfabriken des Schwarzwaldes, welche mit Frankreich zu thun haben, suchen, wie das Echo vom Wald schreibt, so viel als möglich noch vor dem 1. Februar, an welchem Tage der neue französische Zolltarif in Kraft treten soll, hinüber zu schaffen. Nachher wird die Stille in mancher Fabrik des Schwarzwaldes zunehmen; die Aussichten sind in der That im Allgemeinen keine besonders günstigen. Auch die mit der Uhrmacherei zusammenhängenden Gewerbe, wie Mechaniker und Kastenschreinereien, leiden unter dem flauen Geschäftsgange sehr.

Karlsruhe, 15. Jan. (Schwurgericht.) Der letzte der zur Verhandlung kommenden Fälle der ersten Tagung des Schwurgerichts in diesem Jahre betraf einen Meineid, welcher von dem Sager Christian Bäuerle von Rombach, wohnhaft hier, 25 Jahre alt, vor dem Schöffengerichte hier abgelegt worden sein soll. Es handelt sich hierbei um eine Schlägerei, welche am 5. September v. J. zwischen einem gewissen Ludwig Bartsch, Christian Bösinger, dem Angeklagten, dem Schuhmacher Schanz und dem Kutscher Gehret stattfand, welch' Letzterer die Schläge bekam. Mit Ausnahme des Gehret waren die vier Genannten in der Wirthschaft „Loreley" zusammen gewesen, der Angeklagte und Schanz waren auch auf der Straße beisammen und packten in der Schlägerei mit zu. Am 4. November 1891 fand die Verhandlung wegen dieses Vorkommnisses vor dem hiesigen Schöffengericht gegen Bärtsch und Bösinger wegen Körperverletzung statt, von denen der Erstere zu 3, der Letztere zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt wurden. Bäuerle wohnte dieser Verhandlung als Zeuge bei, während Schanz gar nicht geladen war. Schanz ist das Motiv des falschen Eides des Bäuerle, der vor dem Gerichte beschwor, er kenne den Schanz nicht, habe ihn an dem Abend der Schlägerei zum ersten Male in der „Loreley" gesehen und wisse seinen Namen nicht, er habe nur gesehen, daß der Unbekannte (Schanz) mit drauflgeschlagen habe. Nach wiederholter eindringlicher Ermahnung des Vorsitzenden räumte Bäuerle ein, gewußt zu haben, daß Schanz Christian heiße, Schuhmacher sei und in der Kaiserstraße arbeite. Schon bei der ersten Einvernahme auf der Polizeiwache gab Bäuerle ähnlich lautende Angaben an. In der heutigen Verhandlung gibt er zu, in der Schöffengerichtssitzung so ausgesagt zu haben, wie vor angegeben, räumt auch ein, mit Schanz zusammengekommen zu sein und verabredet zu haben, ihn nicht zu verrathen. Aus diesen Antrieben figurirte Schanz während der ganzen Dauer der Untersuchung und Verhandlung der Schlägerei als der Unbekannte. Der Fragebogen enthielt im Ganzen 7 Fragen. Der großh. l. Staatsanwalt Gruber plädirte für Bejahung der Schuldfrage, aber auch für Bejahung der Fragen, welche strafmildernd wirken. Von den Geschworenen wurde der wissentliche Meineid verneint und der versuchte Meineid bejaht, ebenso die strafmildernde Frage, ob der Angeklagte freiwillig von seiner falschen eidlichen Aussage zurückgekehrt, in Folge dessen erfolgte Freisprechung. Die Verhandlung endete um 8¼ Uhr Abends. Damit hatte die Schwurgerichtstagung ihr Ende erreicht und entließ der Vorsitzende die Geschworenen mit dem Dank des Gerichtshofes für gewissenhafte Pflichterfüllung.

✕ **Heidelberg**, 15. Jan. Vor Kurzem ist ein kleiner Betrag bei der städtischen Sparkasse hinterlegt worden, welcher die Grundlage zu einem Fond bilden soll, aus dem später die Baukosten für eine weitere evangelische Kirche in dem neuen Stadttheil bestritten werden können. — Das bekannte Streichquartett Benno Walter's aus München hat gestern im Museum einen Kammermusikabend veranstaltet, der einen hohen musikalischen Genuß gewährte.

Heidelberg, 15. Jan. Der gestern verstorbene Herzog von Clarence war hier in Heidelberg nicht unbekannt. Vom Juni 1884 ab weilte, lt. Hdlb. Ztg., der damals 20jährige Prinz mehrere Monate in unseren Mauern, um seine in Oxford begonnenen Studien unter Leitung des Herrn Prof. Ihne hier in Heidelberg fortzusetzen.

♁ **Freiburg**, 15. Jan. Die Schwurgerichtsverhandlungen des ersten Vierteljahres beginnen hier am 18. d. M. Dieselben werden 5 Tage beanspruchen und sich auf 9 Fälle erstrecken. Darunter sind je zwei wegen Meineids und Vergehens gegen die Sittlichkeit, und je ein Fall wegen Todtschlag, Todtschlagsversuch, Straßenraub, Brandstiftung und Erpressung. — In dankbarer Erinnerung an die Waffenthaten des deutschen Heeres, insbesondere des 14. Armeekorps bei Belfort in den Januartagen des Jahres 1871, wird die Stadt am 17. d. M. im Flaggenschmuck erscheinen. Der Veteranen-Verein wird aus derselben Veranlassung am 16. d. M. eine kameradschaftliche Zusammenkunft in der Gambrinushalle — seinem nunmehrigen Vereinslokale — mit gleichzeitiger Einweihung dieses Lokales, abhalten.

✕ **Pforzheim**, 15. Jan. Der hier stets gern gesehene Hofschauspieler Wassermann aus Karlsruhe hielt gestern Abend im Kaufmännischen Verein vor einer außerordentlich starken Zuhörerschaft einen hochinteressanten Vortrag über den Dichter Richard Voß (geb. 2. September 1851 auf dem Dominium Neugrape in Pommern), verbunden mit einer Rezitation seines Dramas: „Schuldig". Der beliebte Redner schilderte in kräftigen Zügen den Entwickelungsgang des Dichters, der anfänglich als Sohn eines Landwirths Landwirthschaft betreiben sollte, zu diesem Berufe aber keine Neigung hatte. Nach dem Feldzuge 1870, den der Dichter als Johanniter mitmachte, bezog derselbe die Universitäten Jena und München, wo er sich philosophischen Studien hingab, um dann als Schriftsteller in Frascati bei Rom und in Berchtesgaden zu leben. Seit 1884 ist er Bibliothekar auf der Wartburg. Redner, ein warmer Verehrer des Dichters, verstand es, die Bedeutung von Voß als Roman- und Novellenschriftsteller, wie als Dramatiker zu würdigen. Nach einer kurzen Karakterisirung der bis jetzt bekannten Werke von Voß, die soziale und politische Probleme zum Vorwand haben und die zum großen Theil das menschliche Elend in düstern Farben ausmalen mit der Absicht, der Menschheit ein „Rettet", „Helfet" zuzurufen, ohne dabei in den Naturalismus und in die Darstellungsweise der Extremen zu verfallen, ging Herr Wassermann zur Rezitation des dreiaktigen Dramas: „Schuldig" über, das auf die Zuhörer sowohl nach Inhalt, wie in Folge der karakteristischen Wiedergabe der einzelnen Rollen einen tiefen Eindruck machte. Das Publikum dankte dem Redner durch stürmischen Beifall.

§ **Hausen i. W.**, 14. Jan. In hiesiger Kirche fand heute die vom evangelischen Dekanat Schopfheim angeordnete Pfarrwahl statt, wozu sich sämmtliche 28 Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung eingefunden hatten. Da von Seiten der Letzteren schon durch Beschluß vom 1. Januar d. J. auf die Einziehung von Erkundigungen über die sechs vorgeschlagenen Pfarrkandidaten verzichtet wurde, so war vorauszusehen, daß keiner derselben gewählt werden würde und daß die Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung ihrem, schon höheren Orts vorgetragenem Wunsche, den nicht vorgeschlagenen, inzwischen von hier nach Nimburg versetzten Pfarrverwalter Holdermann als Pfarrer zu behalten, auch anläßlich der Wahl Ausdruck verleihen würden. Diese Voraussetzung war richtig, denn der erste Wahlgang ergab: 25 Stimmen für Pfarrverwalter Holdermann und 3 leere Wahlzettel, der zweite Wahlgang: 24 Stimmen für Holdermann und 4 leere Wahlzettel. Die Kirchenverfassung verlangt aber zur Giltigkeit der Wahl die absolute Stimmenmehrheit für einen der vorgeschlagenen Kandidaten; die stattgefundene Wahl ist somit ungiltig und die Besetzung der hiesigen Pfarrstelle wird nun, für eine bestimmte Zeitdauer, von S. K. H. dem Großherzog vollzogen werden. Hoffen wir, daß die Gemeinde Hausen einen für ihre Interessen und Bedürfnisse eingenommenen Geistlichen zugewiesen erhält.

Mütze vom Kopfe geschleudert, — sehen Sie, Miß Hetty, den rothen Kerl mit den Fäusten wie ein Herkules, der erhebt jetzt den Arm und droht ihm, — wie mag er sich nur so gemein machen mit den Leuten!"

„Still, Asta!" rief Hetty athemlos, fliegende Röthe kam und ging auf ihrem Gesichte. Sie machte Miene, ihr Pferd vorwärts zu treiben, aber Makdonald hielt mit festem Griff den Zügel an. „Halt! Miß nicht können da hinein."

Hetty biß sich auf die Lippen, der Gute hatte recht, ihre gewohnte Besonnenheit hatte sie verlassen. Sie hatte keinen anderen Gedanken als Paul, der dort ein Einzelner — —

„Der Heldentenor hilft ihm", rief Asta in Ekstase — „sehen Sie die Beiden, Mr. Paul steht wie eine Säule und rührt kein Glied — ha! jetzt — jetzt machen sie Bahn."

Der wüste Lärm verstummte plötzlich, die stille Abendluft trug Paul's markige Stimme herüber. „Ihr Mordgesellen! Freie Bahn, sage ich, — und wer mir noch ein Wort redet, ist morgen entlassen. Glaubt Ihr, daß Ihr mir drohen, mich einschüchtern könnt? Toll seid Ihr, Alle miteinander. Des Mertens unverhofftes Glück — so nennt Ihr es ja wohl — ist Euch zu Kopf gestiegen und hat Euch das Hirn verbrannt. Zurück! sage ich — und wartet es erst ab, wie weit er es bringt, und ob es ihn nicht gereut."

„Da — da ist die reiche Miß, die es ihm Alles eingebrockt hat — Hurrah! für die Miß, die soll für uns auch 'ne Goldgrube finden." Einige der am Rande Stehenden hatten die Reiterinnen entdeckt und erkannt und wiesen mit frechen Geberden auf sie. Schnell, ehe Hetty sich besinnen konnte, waren drei Gestalten mit aufgeregten, stark gerötheten Gesichtern neben ihr und faßten den Zügel ihres Pferdes. Makdonald riß mit eisernem Griff die rohen Hände fort. Hetty war plötzlich ruhig geworden, sie blickte hoheitsvoll den Frechen in's Gesicht. „Fort da! Was wollen Sie?" sagte sie kaltblütig. (Forts. f.)

♁ Der Hof Napoleon III.

Die Veröffentlichungen, welche Herrn P. de Lano umlängst einen Revolverschuß zugezogen haben — wenn die Erzählung nicht eine buchhändlerische Anpreisung war — entstammen, wie man versichert, Aufzeichnungen der Gräfin Walewska, Wittwe des ehemaligen kaiserlichen Ministers. Das Buch entwirft eine sehr lebendige Schilderung der Tuileriengesellschaft und der Gewohnheiten, die sich nach den ersten Jahren des neuen Regimes am Hofe ausbildeten, als Napoleon III. die Schwierigkeiten, seine Anerkennung zu erlangen und eine Gemahlin zu finden, überwunden hatte. Herr de Morny öffnete die Tuilerien den Geschäftsvermittlern und die Fürstin Metternich brachte das Regime der Ausländer dorthin. Der Hof war daher aus Abenteurern und Fremdthum zusammengesetzt. Auch entdeckte man häufig fremde Kundschafter oder innere Feinde, wie man in den Klubs, zu denen Jeder leicht Zutritt hat, oft Falschspieler entdeckt. Die Hofleute urtheilten streng über die Kaiserin. Die Gräfin D. behauptete, ihre Frömmigkeit sei nicht aufrichtig, ihr Fanatismus ohne Ueberzeugung, ihr Geiz grenzenlos. Der Kaiser hingegen wurde wegen seiner Großmuth „angebetet". Um ihn drängten sich die schönsten Frauen: Gräfin Walewska, die Herzogin Persigny, Frau Bartholony, Gräfin Pourtales, Markgräfin de Galliset, Fürstin Metternich, Gräfin de Mercy-Argenteau, Gräfin de Castiglione 2c. Einige dieser Göttinen genossen auch die besondere Vertraulichkeit der Kaiserin, und dieses Verhältniß wurde durch Spitznamen ausgedrückt, mit denen die beste und geheimste Eigenschaft einer jeden bezeichnet wurden: „Schweinchen", „Truthennchen", „Mistfinkchen", „Kätzchen" 2c. Die Frauen der engsten Umgebung der Kaiserin hießen Caraillettes, oder „Caillettes" (Wachtelchen) und als sie nach dem Kriege auch einige Männer in ihren Kreis zuließen, nannten die Damen sich „Loutonnes" und ihre Genossen „Loutons" — Herr de Lano widmet einige Kapitel den Bemühungen der Höflinge, dem Kaiser Vergnügen zu verschaffen. Er versichert, es habe für diesen Zweck der Galanterie ein besonderer Verwaltungsdienst am Hofe bestanden. Allein dem Kaiser wurde die Art, wie ihn die bestallten Lieferanten bedienten, schließlich eintönig. Man ersann daher Mittel, um dem Kaiser bei der Auswahl seiner vorübergehenden Freundinnen durch pikante Spiele Abwechslung zu gewähren. Diese Spiele fanden bei Hofe statt, weßhalb Fremde, nicht der Hofwelt angehörige Frauen keinen Zutritt hatten, und Napoleon III. widmete daher seine Aufmerksamkeit den in den Tuilerien selbst glänzenden Damen. Bei den Landaufenthalten des Hofes war das beliebteste Spiel das Ringelstechen. Der Markgraf de M. drehte den Leierkasten, die Damen bestiegen die Holzpferdchen, während der Kaiser zuschaute. Dann wurde der Ringkasten geöffnet und diejenige Dame, die bei der Rundfahrt die meisten Ringe losgerissen hatte, konnte das Herz des Gebieters beanspruchen. Die Kaiserin wußte lange Zeit nichts von diesen Festen. Als sie von ihnen erfuhr, war sie sehr betrübt und wollte sich scheiden lassen. Sie fragte Jules Favre um Rath; der berühmte Rechtsanwalt ermahnte sie aber, im Interesse des Landes kein Aergerniß hervorzurufen. Die „Montage" der Kaiserin, Anfangs sehr ruhig, wurden auch belebter, als Viollet-le-Duc die lebenden Bilder als Charaden einführte, wie z. B. Mirliton, wo die 2. Silbe li (lit) zu mancherlei Auslegungen Anlaß gab. Neben der Fürstin Metternich hatte Pepa, die Kammerfrau der Kaiserin, den größten Einfluß auf dieselbe; nach Herrn de Lano war die Kaiserin Pepa's Spielzeug und gehorsamer Sklave. Pepa war bei der Gräfin Montijo einfache Köchin gewesen, die in weißer Schürze auf den Markt ging, und wurde, nachdem Frl. de Montijo Kaiserin der Franzosen geworden, erste Kammerfrau der Kaiserin, wodurch sie einträgliche Beziehungen zu den Lieferanten bekam. Bald nach ihrem Einzug in die Tuilerien schenkte sie einem dienstthuenden Unteroffizier Pollet ihre Gunst und heirathete ihn; er verdankte ihr ein rasches und skandalöses Vorrücken und wurde bald Oberst der Garde-Voltigeure, wodurch wiederum sie, zum Aergernisse des Hofes und der diplomatischen Welt, hoffähig wurde. Dabei fuhr sie fort, mit der Garderobe ihrer Gebieterin zu handeln und hielt in ihrer Dienstwohnung im Florapavillon einen förmlichen Laden. Das Ergebniß war ein Vermögen von 2 Millionen und für 800,000 Frk. Schmuck, die sie auf der Bank von Frankreich hinterlegte. Napoleon III. beklagte sich über die Anwesenheit dieser unverschämten Magd am Hofe beim Gen. Lepic; dieser antwortete: Wenn die Könige Schäferinnen heirathen, dürfen sie sich nicht darüber wundern, wenn man in ihrem Hause in Holzpantinen geht." Der Kaiser begriff und drehte emsig seinen Schnurrbart.

(**Das älteste aktive Mitglied der Deutschen Bühne**), der herzogliche Hofballetmeister Richard Fricke in Dessau begeht am 18. Januar sein 50-jähriges Jubiläum als Balletmeister in einem Alter von 73 Jahren.

(**Amerikanische Schuldmahnung.**) (Aus dem Anzeigetheil eines Blattes.) „Ein junger Freund von uns, Namens Bacon, früher in La Crosse, neuerdings in New-Jersey ansässig, ist todt. Er borgte vor vier Wochen fünf Dollars von uns und versprach, sie in einer Woche zurückzuzahlen, wenn er am Leben bleibe. Da er ein Gentleman und ein Mann von Wort war und seitdem nichts von sich hören ließ, muß er natürlich gestorben sein."

(**Eine Folgerung.**) Herr: „. . . Ach, wenn die Frauen erst mit der Vernunft anfangen . . ." — Dame: „Aber die Vernunft ist doch weiblich!" — Herr: „Gerade deßhalb hält sie's mit den Männern!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

✓ **Obrigheim**, 14. Jan. **Gestern veranstaltete das** hiesige, auf 18 Mitglieder angewachsene **Kasino** einen Familienabend mit reichem Unterhaltungsprogramm. Klavier- und Gesangsvorträge (Quartette, Duette ꝛc.) wechselten mit einander ab. Die Stimmung war eine fröhliche. Zu später Stunde traten sämmtliche anwesende Frauen zu einem Werke christlicher Nächstenliebe zusammen und gründeten einen Frauenverein.

* **Aus Baden**, 16. Jan. In **Lörrach** werden die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums am Vorabende des Geburtstages des Kaisers Paul Heyse's „Kolberg", dem Zweck entsprechend eingerichtet, vermuthlich aufführen. — Die Gemeinde **Stetten** bei Waldshut erhielt aus der Landesfeuerwehrkasse zur Anschaffung von Löschgeräthen 300 M. zugewiesen. — In **Frikingen** herrscht die Influenza in hohem Grade. Ganze Familien sind erkrankt. — In **Herrischried** spielte vor einigen Tagen in der Wohnstube der Fortbildungsschüler Alfred **Geßler** mit einem geladenen Revolver. Der Schuß löste sich und die Kugel traf die Frau **Berger** in den Oberarm. — Einen Racheakt von entsetzlicher Rohheit verübte ein Metzgerbursche in **Heidelberg**. Er schlich sich Nachts auf das Zimmer seiner früheren Geliebten, einer Kellnerin, und biß dieser die Nase buchstäblich ab indem er ausrief: „So, jetzt habe ich dafür gesorgt, daß Dich Keiner mehr ansieht." Um Herausgabe der Nase ersucht, behauptete der Unmensch, er habe sie verschluckt. Das bedauernswerthe Mädchen wurde in die Universitätsklinik verbracht. — In einem Gasthofe zu **Radolfzell** vergiftete sich der Restaurateur Sauter aus Sigmaringen mit Cyankali.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche der großh. bad. Staatseisenbahnen.

Versetzt:

Albert **Heuser**, Expeditionsassistent in Offenburg, nach Mannheim, Max **Jungaberle**, Expeditionsassistent in Mannheim, nach Pforzheim, Michael **Ruffler**, Eisenbahnassistent in Kenzingen, nach Offenburg, Karl **Heckmann**, Expeditionsgehilfe in Basel, nach Waldkirch, Theodor **Witz**, Expeditionsgehilfe in Waldkirch, nach Engen, Hermann **Erne**, Expeditionsgehilfe in Lahr, nach Kenzingen, Benedikt **Jung**, Wagenwärter in Heidelberg, nach Karlsruhe, Konrad **Böhe**, Bahnwärter und Billetausgeber in Leopoldshafen, nach Aach-Linz, Friedrich Heinrich **Wagner**, Weichenwärter in Linkenheim, zur Versehung des Bahnwärter- und Billetausgeberdienstes nach Kleinsteinbach.

Aus dem Bereiche der großh. Zolldirektion.

Versetzt:

Hauptamtsassistent Ernst **Seubert** in Heidelberg nach Lörrach, Hauptamtsassistent Eduard **Wöppel** in Karlsruhe nach Heidelberg statt nach Lörrach.

Entlassen.

Grenzaufseher Heinrich **Boller** in Dingelsdorf (auf Ansuchen).

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Wendelin **Bundschuh** von Glashofen wurde unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen und Steuerobenaufseher Lorenz **Weißenberger** in Bruchsal zum Steuereinnehmer in Bretten ernannt.

Verliehen:

Dem Steueraufseher Leopold **Böhler** in Kehl die Auszeichnung für 18jährige treue Dienste.

Gestorben:

Am 2. Januar d. J. Max **Riedlinger**, Steuereinnehmer in Bretten.

Verschiedenes.

Köln, 15. Jan. Heute Vormittag erfolgte hier die **Wiederverhaftung** eines von Berlin verfolgten Regierungsassessors N.; ein in die Angelegenheit auch verwickelter angesehener Arzt wurde ebenfalls verhaftet.

Essen, 15. Jan. Das Strafverfahren gegen **Baare** soll eröffnet werden. Die unentgeltliche Vertheidigung der in der Stempelgeschichte angeklagten Arbeiter haben verschiedene Rechtsanwälte aus rhein.-westfäl. Städten übernommen.

(**Wetterprophezeiung für das Jahr 1892.**) Der erfolgreichste Wetterprophet Frankreichs ist der Pfarrer Fortin in Chalette, dem der Figaro ein großes Sonnenfernrohr geschenkt hat. Seine Voraussage stützt sich auf die Beobachtungen der gelehrten Gesellschaften und Anstalten über die Sonnenflecken. Für 1892 sagt Herr Fortin Folgendes voraus: „Januar, Februar und März werden nicht sehr kalt sein, mit reichlichem Schnee und Regen in der Mitte jeden Monats. Der Schnee wird nicht lange liegen bleiben. April, Mai und Juni werden sich durch Stürme und Hitze auszeichnen. In der zweiten Hälfte des Mai sind wenig Fröste zu befürchten. Ende Juni und Ende Juli Regen. August, September und Oktober dürften die schönsten, heißesten Monate des Jahres werden. November bringt in seiner ersten Hälfte Schnee, Dezember wird sehr kalt." So Herr Fortin, welcher den vorigen harten Winter genau vorhergesagt und in seinen Wetterankündigungen sich selten geirrt und deßhalb wachsendes Zutrauen gewonnen hat.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 15. Januar. (**Effekten-Börse.**) An der heutigen Börse notiren: Bad. Bank-Aktien 112 b. Pfälzische Bank-Aktien 111.50 Bf. Mannheimer Volksbank-Atien 123 G.

Frankfurt a. M. 15. Jan. Die gestern schon an dieser Stelle festgestellte Geschäftsstille übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Nur einzelne wenige Papiere, wie Lombarden, Alpine ꝛc. konnten sich in einer halbwegs festeren Stimmung erfreuen; der Markt der Montanwerthe, der bekanntlich in den letzten Tagen ein recht freundliches Aussehen zeigte, war heute gleichfalls schwächer. Von Bankaktien gingen die leitenden Werthe im Laufe des Geschäftes etwas im Preise zurück. Schweizerische Transportwerthe beh., aber still, Böhm. Bahnen Kleinigkeiten niedriger. Ausländische Renten ziemlich fest. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 14. Januar. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 251 bez., **Diskonto-Kom.** 175.40 — 50 bez., **Handelsgesellschaft** 131.75 — 132.10 bez., Wiener Bankverein — bez., Effektenb. —.— bez., Darmstädter 121 b., Nationalbank f. D. —.— bez., Dresdener 134.80—90 bez., Länderbank — bez., Intern. B. — bez., Deutsche Bank —.— bez., Banque ottomane 108.90 bez., Staatsbahn 251 bez., Lombarden 82³/₈—⁷/₈ bez., Prag-Duxer —.— b., Buschtehrader — bez., Elbthal 203 bez., Duxer — b., Russ. Südwest —.— b., Meridional 123.90 b., Köflacher — b., Nordwest 183 bez., Heidelberg-Speyer — b., Gotthardb. 139 b., junge Gotthard — bez., Zentralbahn 127 b., Nordost 107.20 bez., Union 67.60—50 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 53 bez., do. Stamm 54.80 bez., do. Genußscheine — bez., La Veloce 70 bez., Alpine 56—55.50 bez., Gelsenkirchen 137.20 b., Kali 77 b., Nordd. Lloyd 94.50 b., Konkordia 85.50 b., Laurahütte —.— b., Bochumer 114.50 bez., Kourl —.— bez., Dortmunder — bez., Harpener 148.20 —40 bez., Edison — b., Guanowerke —.— b., Hibernia 126.80 bez., Aegypter —.— b., Portugiesen 31.10—30 b., Spanier 63 30 bez., Silberrente 80.30 bez., Zolltürken 87.60 b., Türk. Loose 21.55 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 251. Diskonto-K. —. Staatsb. —.—. Lombarden 82⁷/₈.

* **Hamburg**, 16. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 250.70, Diskonto-Kommandit 175.20. Staatsbahn 636.—, russ. Noten 198.—, Laurahütte 109.90.

* **Paris**, 16. Jan. (**Boulevard-Verkehr.**) 3proz. Rente 95 21, Spanier 62³/₄, Italiener —.—, Ungarn —.—, Türken 18.67, Rio Tinto 468.—, Ottomanen —.—. Beh.

* **New-York**, 15. Jan. Wechsel auf London 4.82³/₄.

* **Karlsruhe**, 16. Jan. Von heute an kosten 450 Gramm Halbweißbrod 20 Pf., 900 Gr. 40 Pf., 700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 23 Pf., 2. Sorte 20 Pf., 1400 Gr. Schwarzbrod 1. S. 46 Pf., 2. S. 40 Pf. 450 Gr. Kornbrod 17 Pf., 700 Gr. 23 Pf., 900 Gr. 34 Pf., 1400 Gr. 46 Pf. — ¹/₂ Kilo Ochsenfleisch 64—72 Pf., Rindfleisch 64—68 Pf., Schweinefleisch 64—68 Pf., Kalbfleisch 64—68 Pf., Hammelfleisch 60—70 Pf.

Mannheim, 15. Jan. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 21.75, Mai 22.10. Roggen für März 22.40, Mai 22.55. Haber für März 15.30, Mai 16.10. Welschkorn für März 13.—, Mai 12.75. Stimmung flauer.

* **Berlin**, 15. Jan. Spiritus 50r hier 68.20, 70r hier 48.80, für Jan.-Febr. 48.—, Juli-Aug. 50.20.

* **Hamburg**, 15. Jan. Kaffee: Good average Santos für März 68¹/₂ Pf., ditto für Mai 62— Pf.

* **Bremen**, 15. Jan. (Erdöl.) Standard white hier 6.75. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox —, Armour 34¹/₄.

* **Antwerpen**, 15. Jan. (Erdöl.) Gereinigtes 16³/₄, für Jan. 16¹/₄, Febr. 15³/₄, Sept.-Dez. 16—. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 84³/₄ Fr.

* **Amsterdam**, 15. Jan. Bankazinn 55—, Billitonzinn 54¹/₄.

* **London**, 15. Jan. Silber 42⁷/₈.

* **Liverpool**, 15. Jan. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 28,000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Amerikaner ¹/₈ niedriger.

* **Glasgow**, 15. Jan. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 47 Sh. — b.

Städtisches.

Sch. **Karlsruhe**, 15. Jan. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Zur **Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers** am Mittwoch, den 27. Januar d. J., wird das Programm in gleicher Weise wie im Vorjahre festgesetzt. Zu Ende April d. J. werden seit dem Regierungsantritt S. K. H. des **Großherzogs** 40 Jahre verflossen sein. Die Festkommission wird ersucht, für eine entsprechende Feier dieses Ereignisses ein Programm zu entwerfen. — Stipendien werden nach Vorschlag der Direktion der technischen **Hochschule** vergeben: aus der Geheime Rath Vierordtstiftung an den Studirenden Ludwig **Gercke** von hier, aus der Winterstiftung an die Studirenden Karl Knierer aus Heidelberg, Karl Haßel aus Rastatt und Wilhelm Eyermann aus Dietlingen. — Das Recht der Auslese des Kehrichts und der Haushaltungsabfälle wird dem Wirth Wilhelm Roe zum jährlichen Pachtbetrag von 640 M. übertragen. — An Beiträgen zu **Straßen-, Kanal- und Bordsteinkosten** wurden neuerdings 4959 M. 42 Pfg. zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse in Einnahme gewiesen werden. — Herr Zirkusdirektor **Wulff** in Brüssel theilt mit, daß er von dem ihm zu Zirkusvorstellungen überlassenen Platz zur Zeit keinen Gebrauch machen könne. — Nach Beendigung der gepflogenen Vorverhandlungen über Einführung von **Feuerallarmapparaten** in hiesiger Stadt soll nunmehr Vertragsabschluß mit der Firma Fein u. Cie. in Stuttgart erfolgen. — Dem Herrn A. **Prasch**, Theaterdirektor in Straßburg, wird das Stadtgartentheater zur Aufführung von Operetten, Gesangspossen, Possen, Lustspielen und Sensationsstücken während der Ferien des großh. Hoftheaters zur Verfügung gestellt. — Im Monat Dezember v. J. belief sich in der ambulatorischen **Klinik** die Zahl der ärztlichen Leistungen auf 2896; diejenigen der Leistungen des Heilgehilfen betrug 868.

c **Karlsruhe**, 15. Jan. (Großh. Hoftheater.) Der Donnerstag Abend brachte wieder einmal eine Aufführung von H. **Götz's Francesca von Rimini**. Was wir schon früher an dieser Stelle gesagt, können wir heute nur wiederholen. Die Oper enthält theilweise herrliche Schönheiten, und besonders der 2. Akt der vom Komponisten zuerst geschrieben wurde, ist mit hervorragenden Nummern bedacht. Gleich die erste Szene Francesca's „O wäre Alles nur ein Traum," die Szene zwischen ihr und ihrem Vater und das leidenschaftliche Duett zwischen ihr und Paolo, alles Das sind werthvolle musikalische Perlen. Weniger reichlich dotirt ist der 1. Akt, der außer dem edel gehaltenen Chor der Landmädchen nicht viel Anziehendes enthält, wie auch der 3. Akt als wirkliche musikalische Schönheit eigentlich nur das Klagelied Dianens: „Ich stand in meinem Leide" ꝛc. aufzuweisen hat. Wenn das Publikum zum größeren Theile ziemlich reservirt und theilnahmslos bleibt, so trägt der Mangel ausgiebiger Handlung und die Monotonie derselben nicht unwesentlich dazu bei. Das große und seltene Talent des leider zu früh verstorbenen Komponisten läßt sich in der genial-poetischen Konzeption des Ganzen nicht verkennen und ist da, wo er selbst mit seinem ganzen Können eingriff, überraschend tief empfunden durchgeführt. Jedenfalls wäre in dem Werke, wenn es sein Schöpfer überlebt hätte, noch manche Aenderung und Verbesserung eingetreten; eine zugkräftige Repertoire-Oper, wie die „Widerspenstige," wird es nie werden. — Die Aufführung war eine exakte und Frl. Mailhac entfaltete in der Titelrolle die seltene Fülle ihrer künstlerischen Begabung, aus welcher neben dem hochdramatischen Spiele und schönen Darstellung hauptsächlich auch der edle, ausdrucks- und empfindungsvolle Vortrag hervorragte. Frl. Arnhold gab die Diane recht befriedigend, eine feinere Nuancirung des Vortrages und mehr innerliche Vertiefung würden dieser hübschen Rolle noch mehr zu Statten gekommen sein. Herr Lang war als Paolo recht brav, die mezza voce gesungene Erzählung im 1. Akt war fein und duftig, in den Stellen leidenschaftlicher Erregung darf er dagegen noch etwas mehr dramatische Verve entfalten und mehr aus sich heraus gehen. Die Leistungen des Herrn Plank (Lanziotto), Heller (Guido) und Rebe (Pietro) waren tadellos. Die Chöre hielten sich recht brav. Das Orchester spielte unter Herrn Mottel's Leitung mit gewohnter Feinheit und Sicherheit.

* **Karlsruhe**, 16. Jan. In der Zeit vom 1. bis 10. Januar wurden von der allgemeinen **Volksbibliothek** an 674 Besucher 954 Bände ausgeliehen.

Drahtbericht.

⊙ **Mannheim**, 16. Jan. Der hiesige Stadtrath beschloß die Aufnahme einer **Anleihe von 6 Millionen Mark.**

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Sonntag, 17. Jan. 8. Ab.-Vorst.: „Don Juan." Große Oper von Mozart. Anfang 6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Hoforchester: Samstag, 16. Jan., Abends 7 Uhr. 4. Ab.-Konzert im großen Museumssaal.

Eintrachtsaal: Montag, 18. Jan., und Mittwoch, 20. Jan., Abends 7¹/₂ Uhr, Vorstellung der Künstler Lane und Frau Rey auf dem Gebiete des Somnambulismus.

Museumssaal: Montag, 1. Februar. „Die Winterreise", ein Liedercyklus, gesungen von Herrn A. Römhildt und Frau J. Uzielli.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher **Kolosseums**. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Verein bildender Künstler: Samstag, 16. Jan., Abends 8 Uhr. Weihnachtsmarkt.

Kunstgenossenschaft: Dienstag, 19. Jan., Abends 8 Uhr. Generalversammlung im Verein bildender Künstler.

* **Karlsruhe**, 16. Jan. (Gottesdienst am 17. Jan.) 8¹/₂ Uhr evang. Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer **Fingado**. 9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpf. **Brückner**. 9¹/₂ Uhr Kleine Kirche mit Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer **Schmidt**. Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar **Fischer**. 10 Uhr Stadtkirche: Hr. Stadtpf. **Laengin**. 4 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtvikar **Schlömann**. 6 Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtpf. **Brückner**. Christenlehren: 11¹/₂ Uhr Kl. Kirche: Herr Oberhofpr. D. **Helbing**. 11¹/₂ Uhr Stadtkirche (Sakristei): Herr Dekan D. **Zittel**. 11¹/₂ Uhr Pfründehausk.: Hr. Stadtpf. **Laengin**. — Wochengottesdienst, Donnerstag, 21. Jan., Abends 5 Uhr, in der Kleinen Kirche: Hr. Stadtv. **Schlömann**. — **Ludwig Wilhelm-Krankenheim**. 5 Uhr Abends: Herr Militär-Oberpfarrer **Fingado**. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße Nr. 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche, Samstag, 16. Jan., Abends 7¹/₂ Uhr: Herr Pf. **Walter**. Sonntag, 17. Jan., Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer **Walter**. Abends 7¹/₂ Uhr Herr Pfarrer **Walter**. — Evangelische Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9¹/₂ Uhr: Vormittagsgottesdienst. 1 Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpf. R. **Helbing**. **Wochengottesdienst**. Donnerstag, den 21. Januar, Abends 7 Uhr, Herr Stadtpfarrer R. **Helbing**. — Katholische Stadt-Gemeinde. St. Stephanskirche. 6¹/₂ Uhr Frühmesse. 7¹/₂ Uhr hl. Messe. 8¹/₂ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer **Berberich**. 9¹/₂ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan **Fester**. 11¹/₄ Uhr Kindergottesd.: Hr. Kaplan **Martin**. 2¹/₂ Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6¹/₂ Uhr Frühmesse. 8¹/₂ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kaplan **Mußler**. 9¹/₂ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kurat **Brettle**. 2 Uhr Vesper. — Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg. Früh 6¹/₂ und 7¹/₂ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9¹/₂ Uhr. Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre und Herz Mariä-Bruderschaftsandacht. — (Alt-) Kath. Stadt-Gemeinde. 8¹/₂ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer **Bodenstein**.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Von dem Luftwirbel über Oberitalien hat sich ein Theil losgelöst, während der Hauptheil jenseits der Alpen verblieben ist. Das Zentrum des ersterwähnten befindet sich in der Umgebung des Unter-Mains und wird sich wohl nordwärts entfernen. Nach seinem Abzuge könnte bei uns von Neuem eine östliche Luftströmung sich entwickeln, welche voraussichtlich kaltes, trockenes und ziemlich heiteres Wetter veranlassen wird.

Gestorben.

Kleinlaufenburg, 14. Jan. Meier, Jos. alt, Maurermstr.
Radolfzell, 14. Jan. Reber, Viktoria, geb. Huber.
Vöhrenbach, 15. Jan. Hepting, Emma, 24¹/₂ J.
Weinheim, 14. Jan. Daub, Karl Wilh. Bal., Kaufmann, 23 J.

* Bremen, 14. Jan. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 14. d. M. in Genua angekommen; Hohenzollern am 14. d. M. in Bremerhafen angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Graf Bismarck am 26. v. M. in Bahia angekommen; Hannover am 31. v. M. in Montevideo angekommen; Darmstadt am 8. d. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 8. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 9. d. M. in Colombo angekommen; Habsburg am 13. d. M. in Adelaide angekommen.

(Stadt Paris 400 Fr. Loose vom Jahre 1871.) Ziehung am 11. Januar 1892. Gezogene Serien: Nr. 8311 14751 14811 26721 29521 33141 35101 40731 44651 45021 56401 58861 68821 73421 75291 78541 107911 109161 110171 111041 130211 143401 151301 156291 157331 161541 163551 168011 181451 186901 188251 194871 206191 203711 225901 250651 230991 241241 255791 277911 279951 283381 291591 292431 313481 319201 325381 333101 340231 342901 343761 348971 351351 333981 361341 373351 374281 384051 384251 388941 396621 402491 404511 443341 457341 458211 471261 474871 477051 482941 499791 506181 514341 540451 555541 557421 559851 569971 575361 575531 576171 579581 580241 584691 600911 601031 605521 608871 612261 615151 622781 633911 637231 638181 639932 662231 663071 666731 666951 677051 684591 685681 698591 699161 700221 718861 719251 725911 727111 727861 739951 743021 746031 757911 758741 763131 791331 800311 804831 837411 841541 857341 859001 869251 865651 874811 880691 887681 888621 890631 891141 892571 897341 901511 904761 912871 930921 932851 933961 933981 940011 943771 952131 955141 956101 975761 977841 983051 985051 986701 995531 995561 996031 996771 998011 1002781 1004041 1005981 1008411 1017671 1019621 1022641 1033731 1035871 1046321 1051001 1053081 1058791 1063611 1072651 1102381 1103551 1103671 1106761 1107581 1116281 1116751 1116781 1121671 1136261 1137301 1198891 1150011 1159801 1168681 1184221 1199821 1201681 1202611 1206781 1225591 1235051 1236201 1243961 1249191 1249741 1251321 1258591 1260581 1263991 1264061 1264211 1264401 1272911 1278851 1281401 1286781 1285311. — Die Prämienziehung findet am 20. Januar statt. (Ohne Gew.)

Gedenket der hungernden Vögel!

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
212—8

Kurse der Frankfurter Börse vom 15. Januar 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	10670
" 3½ " "	9910	—
" 3 " "	8460	8460
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10660	10650
" 3½ " "	—	9320
" 3 " "	8466	8460
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10190	—
" 4 " Obl. fl.	—	10590
Württ. Obl. fl.	10130	—
" 4 v. 75/80 M.	10360	—
" 4 v. 81/83 "	—	10530
" 4 v. 85u.87 "	—	10490
" 4 v. 1891 "	106	10590
" 3½ v. 88u.89 "	9960	—
" 3½ . . . fl.	98	9700
Baden 4 Obl. . . . fl.	10250	10220
" 4 ditto . . M.	105	10490
" 4 v. 1886 . M.	—	10560
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10360	—
" " 4 Oblig. . .	10430	—
3½ Hamburger St.-Rente	—	97
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	72	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6140	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9550	9540
" 5¼ E.-B.-Stgatssch.	—	—
" 5 " "	—	—
" 4⅕ Silber Rente .	8030	8020
" 4⅕ Papierrente . .	8020	—
" 5 v. 1881	8860	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	10540
Ungarn 4 Goldrente . .	9230	—
" 5 Papierrente . .	8840	8830
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
" 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . . Lr.	9070	—
" am. 5 R. S. III u. IV.	88	—
" 3 Rente . . .	56	—
Rumänier 5 amort. Rente.	9780	9770
" 4 am. Rte. v. 90.	—	8350
6 Russ. Goldanleihe . .	10390	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	63	—
5 " " 3. "	—	63
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	92	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9360	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1., 2, 89	9340	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9420	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9410	—
" 4 " " 1886 "	9410	9390
Portugiesen 4½ v. 1889	4320	4310
" 3%	3190	—
Serbien 5 Goldrente . .	8450	—
" 5 Eisenbahn . .	—	8610
Schweden 4 Oblig. M.	—	101
" 3½ v. 1890 "	—	9380
" 3½ " . . "	9380	—
" 3 " . . "	8420	84
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9490
" 3 " " 1888 "	8420	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6370	—
Schweiz 3½ Berner	9790	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9020	—
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	9596	—
N.-Amer. 4½ Bds. v. 1876	—	—
" 4 " v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	3910	—
Mexiko 6% Anleihe	8250	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	103
3½ " " Lit. K.	9850	—
3½ " " Lit. Nu. Q.	—	97
3½ " " Lit. S. .	9710	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	101	10080
4 " " 1890 . .	10190	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8650	—
3 " v. 1889 . .	8690	—
3½ Mannheim v. 1888 .	9350	—
4 " v. 1890 .	10190	—
4½ Nürnberg	—	—
4 Pforzheim v. 1888 . .	10210	102
3½ Wiesbaden Obl. . .	9660	9640
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Reichsb.-Anthlsch.	14230	—
Frankfurter Bank 3%	13580	13560
Amsterdamer " 4%	14960	14975
Badische Bank 4% .	112	—
5 Basler Bankverein	122	12180
Darmstädter Bank 4%	12120	—
4 Deutsche Bank .	151	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10380
4 Disk.-Komm.-Anth.	17570	—
Mitteld. Kreditb. 4%	99	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	16580	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	119	11890
Rheinische Kreditb. 4%	11650	11640
Süddeutsche Bank 4%	9980	9970
4 Südd. Bodenkreditb.	157	15680
Württ. Notenbank 4%	10680	—
" Vereinsbk. 4%	12060	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	876	—
*5 " Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	26320	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	65	6480
Karlsr. Maschinfabr.	140	13950
Ettlinger Spinnerei	112	—
4 Nordd. Lloyd . .	9750	—
4 Laurahütte . . .	—	11050
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4090	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
" " Ultimo	—	11230
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22180	22170
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	145	—
5 Meckl. Südd. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	142	14180
4 " Nord .	115	11480
4 Werrabahn . 100	—	74

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	77⅝	—
5 Alföld-Fium. fl. 200	177	176½
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	462	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	182½	—
5 " Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116¾	116¼
5 Siebenbürger i. S.	174	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. " .	172	171⅛
5 Ungar. Gal. I. " .	172	—
5 Ung. Nord-Ost " .	170¼	-
4 Gotthardb. 500 Fr.	13800	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	9410	—
5 Westsicil. E.-B . .	—	5860

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
4 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G. .	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	8850	—
4 Elisabet . . strpfl.	9480	—
4 " stfr.	10010	—
4 Franz-Josef . .	8360	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	79	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	7950	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10610	—
5 ditto Lit. B. fl.	9190	—
5 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10340
3 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10660	—
4 " v. 1883 M	10020	10010
3 " I.—VIII. Em.	8360	—
3 " IX. "	8150	8140
3 " v. 1885 "	7960	—
3 " Erg.-Netz Fr.	81	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8180
5 Prag-Duxer . M.	10660	—
4 ditto . . .	9980	9970
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10070	10060
5 " E. v. 1872 fl.	8790	—
4 Rudolf . . versch.	82	8180
4 " in Gold . .	100	—
5 Ungarische N.-O. M.	—	107
5 ditto Galiz. fl.	8740	—
4 Vorarlberger versch.	8220	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6360	—
5 Toskanische C. Fr.	10040	10030
4 Gotthardb.	10250	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8750	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Ca' Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O.S.A-D	5660	—
3 do. Fr. 500 S.A-D	5580	—

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10170	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10060	—
3½ " " M.	9260	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10010	100
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ " "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10060	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9470	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	—	101
3½ " " v. 1886	9370	9350
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	10040	—
4 " " S. 47—49	10040	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10080	10070
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	101	—
3½ "	9260	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10090	—
4 Württ. Hypothekenb.	10180	10170
3½ " Kred.-Ver.	9510	95
4 " Vereinsbank	10110	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 40	168 40 168
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 70	80 75 80 55
London . . . . . Lstr. 1	20 345	20 445 B 20 410 G
Italien . . . . . Lire 1	78 40	—
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 75	80 75 80 55
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 625	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	172 30	172 40 172
" " . . . m. G.	—	—
New-York (3 T. S.) . . D. 100	—	—

	Par.	Geld
3 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Rbl. " stfr.	9570	—
4 " "	94	9380
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	9390	9380
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10260	10250
4 "	10050	10040
3½ " v. 1886 .	9290	9280

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	155
3½ Köln-Mindener .	13190	13180
4 Bayer. Prämien	—	14280
4 Badische Prämien .	13870	—
3 Oldenburger . . .	—	12890
4 Oesterr. v. 1854 .	—	122
5 " v. 1860 .	12340	—
4 St.-Raab-Grazer .	10120	10110
3 Türken Fr. 400 .	—	2170
Mein. Präm. Pfdb.	129	12890

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . fl. 7	4280	—
Augsburger . . . fl. 7	2970	—
Braunschweig Thlr. 20	—	10440
Bukarester . Fr. 20	66	—
Finnländer . Thlr. 10	5770	5700
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	2970
Genua . Lire 150	12060	—
Mailänder . Fr. 45	4320	—
" . . . " 10	—	1890
Meininger . . fl. 7	27	—
Neufchateler . Fr. 10	22	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31640	—
" Kred. v. 1858 100	—	32370
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	28
Schwedische . Thl. 10	8020	—
Ungar. Staats fl. 100	251	—
Venetianer . Lire 30	3030	—

Frankfurt. Bank-Dist.	3½
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten . .	—	80 75
Oest. fl. 100 Banknoten	—	172 40
Russ. Bankn. p. R. .	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 18	16 14
" in ½ .	16 15	16 11
Engl. Sovereigns	20 32	20 28
Russ. Imperials .	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
" al marco	—	9 70
Dollars in Gold .	4 19	4 15
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	127 50	125 50

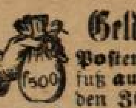
Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 30
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . " 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	172
" in Silb. fl. 50	—	86
" Silberr.-Cp. fl. 50	—	86
Russische S.-R. 100	—	195
" Gold-R. 100	—	—

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert **169 000 Knaben mit 190 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. 182.1

Deutsche **Bekleidungs-Akademie** **Frankfurt a. M.** **Zuschneidelehranstalt** mit Stellenzuweisung für Directricen u. Zuschneider. 1500 ausgeb. Schnellcurse 1–2 Wochen. Prospecte durch Director **Martens.** 3458.52.27



Gelder auf **Hypotheken in jedem belieb. Posten** zu billigstem Zinsfuß **auszuleihen**, auch werden **Zieler angekauft** durch **Urban Schmitt**, Hypotheken-Geschäft, Erbprinzenstr. 3, **Karlsruhe.** 84

Todesanzeige.

203.1 Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Christine Wilser,
geb. Fink,

am Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Wilser, Bürgermeister.
Karoline Dennig, geb. Wilser.
Gustav Dennig, Bäckermeister.

Heidelsheim und Karlsruhe, den 15. Januar 1892.

Nutz- und Brennholz versteigerung.

165.2.2 Die **Großh. Bezirksforstei Karlsruhe** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfristbewilligung:

I. Am Freitag, den 22. Januar l. J., Morgens 10 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Schwane in Forchheim,

aus Distrikt Rappenwörth: 185 Pappel- und starke Weiden-Stämme;

II. Am Samstag, den 23. Januar l. J., zu gleicher Zeit und am gleichen Orte, aus Distrikt Rappenwörth: 310 Ster gemischte Weichholz-Prügel u. Rollen u. 20 Ster forlene Prügel; ferner 3200 gemischte Weichholz-Wellen. Außerdem aus Distrikt Kastenwörth: 3925 gemischte Wellen.

Vorzeiger des Holzes: Domänenwaldhüter Raftetter in Daxlanden und Fütterer in Forchheim. Letzterer fertigt auch Auszüge aus den Aufnahmslisten gegen Schreibgebühr.

Die Steigerer werden ersucht, das Holz vor der Versteigerung zu besichtigen.

Langholzversteigerung.

195.1 Die Bezirksforstei Bruchsal versteigert

Montag, den 25. Januar l. J., aus dem Domänenwalde Eichelberg, Abth. 4 u. 10 und aus der oberen Lußhardt, Abth. 1 bis mit 34: 51 Hainbuchen, 34 Rothbuchen, 297 Eichen, 51 Eschen, 54 Erlen, 3 Rothulmen, 1 Weißulme, 1 Birke, 3 Pappel-Stämme, 8 Forlenklötze;

Dienstag, den 26. Januar l. J., aus der oberen Lußhardt, Abth. 41 bis mit 82, sowie aus Distrikt Jungwald: 42 Hainbuchen, 32 Rothbuchen, 292 Eichen, 4 Eschen, 94 Erlen, 3 Rothulmen, 3 Weißulmen, 3 Linden, 1 Ahorn, 10 Pappel-Stämme; ferner aus den Abtheilungen 32, 34, 49, 57, 59 der Lußhardt 545 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft an jedem Tag früh 9 Uhr im Gasthaus zum Merkur (Büchenauer-Straße) in Bruchsal. Die Waldhüter Götzmann und Huber in Bruchsal und Weinlein in Kronau, Station Mingolsheim, zeigen das Holz vor und liefern Auszüge.

1:30/20 Geldgew. — Schon kam 18. bis 23. Januar 1892 — 3075000 b. Mark Geld

Ziehung der großen

Deutsch. Antisclaverei-Geldlotterie

Hierzu empfehle ich Original-Loose 1/1 ℳ 42, 1/2 ℳ 21, 1/5 ℳ 8.40, 1/10 ℳ 4.20.

Anth. 1/20 ℳ 2.50, 11/20 ℳ 25, 1/50 ℳ 1, 11/50 ℳ 10, Porto und Liste 30 ₰ extra.

Anth. an 100 ganz. Loos, 1/100 ℳ 45, 1/200 ℳ 25, 1/400 ℳ 12, 1/800 ℳ 6.

Anth. an 200 ganz. Loos, 1/100 ℳ 90, 1/200 ℳ 45, 1/400 ℳ 23, 1/800 ℳ 12.

Anth. an 400 ganz. Loos, 1/100 ℳ 180, 1/200 ℳ 90, 1/400 ℳ 45, 1/800 ℳ 24, incl. Porto u. offiziell. Liste

Haupttreffer 600,000 M. 300,000 M.

J. Schweickert Concess. Generalagent STUTTGART. Haupttreffer baar 125,000 100,000

8810.10.9

San.-Rath 5625

Dr. Aschendorfs Hörrohr

f. Schwerhörige, pat. in viel. Ländern. Bezug gegen Nachn. von Mark 20 u. Versandspesen d. **Nic. Henzel,** Civil-Ingenieur, **Wiesbaden.** Prosp. frco Wiederverkäufer ges.

Neu!

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe. liefern 5361.—9 **Braut- u. Kinderausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

כשר Speise-Restaurant.

197.3.1 Bringe hiemit zur gefälligen Anzeige, daß neben meiner **Metzger- und Wurstlerei** ein **Speise-Restaurant** errichtet habe. Warme und kalte Speisen werden zu jeder Tageszeit à la carte unter prompter Bedienung verabreicht.

A. Richheimer jr.,
Metzger der israelitischen Religionsgesellschaft.
Karlsruhe (Baden),
53a 1 Tr. Zähringerstr. 53a 1 Tr.

Markgräfler Wein-Versteigerung

in Hügelheim (Eisenbahnstation) bei Müllheim in Baden. Montag, 8. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr, 161.3.1 läßt

Emil Marget, Rebgutsbesitzer,

ca. 750 Hectoliter

reingehaltene Markgräfler Weine von den Jahrgängen 1874, 1878, 1884, 1886, 1888, 1890 und 1891, worunter ca. 350 Hectoliter Edelweine, öffentlich versteigern.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actienkapital: 15 Millionen Mark.

Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir wie bisher

a) Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b) Werthpapiere aller Art in offenem Zustande,

zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und von letzteren somit jeweils 5294.12.10

die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere

u. s. w.

besorgen.

Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effecten werden in den **feuerfesten, nach den neuesten Constructionen verschliessbaren** und mit **Panzerplatten ausgestatteten Gewölben** unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und übernehmen wir für dieselben **die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.**

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant.

F. Wolff & Sohn's Détail, Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse,

KARLSRUHE,

empfiehlt sein

Grosses Lager

von 1411.52.43

Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.

Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.

Trauer- und Fantasie-Schmuck.

Parfümerien, Seifen- und Toilette-Artikel.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise. Prospect frei.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt

Dresden-N., Bachstraße 8.

Man lese die Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, nebst Erörterungen über Schroth'sche Kur 2c. 8. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

204.11.1

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 17. Januar 1892, Nachmittags 4 Uhr:

Streich-Konzert

(reichhaltiges Programm),
gegeben vom Trompetercorps
des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
unter Leitung seines Stabstrompeters **H. Liese.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf. Nicht-Abonnenten 50 Pf. 196.1

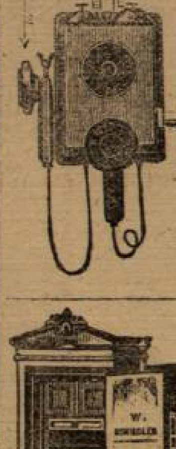
Das Knabenpensionat von H. Büchler, Rastatt,

übernimmt, wie seit Jahren, **schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte,** in Schulen mit starken Klassen nicht mitkommende, einer **strengen Aufsicht** bedürftige, zu Hause **nicht gutthuende, unfolgsame u. unfleissige** Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospecte. 198

Bärenfelle

mit und ohne naturalisirten Köpfen, Prachtexemplare, **Leoparden-** und **Wolfsfelle** mit naturalisirten Köpfen sind wieder am Lager u. empfiehlt

Kürschner C. A. Zeumer,
108.2.2 127 Kaiserstraße 127, **Karlsruhe.**



Elektro-technische Anstalt und physikalisch-feinmechanische Werkstätte

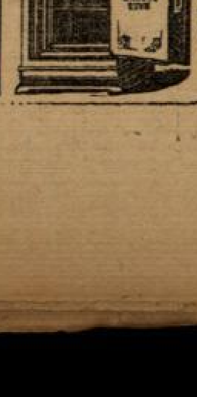
Ottomar Wolf,

Erbprinzenstr. 10, **Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 10.

Electr. Telegraphen-, Signal- u. Telephonanlagen jeder Art und Größe. 1602.50.42

Electr. Beleuchtungs-Anlagen jeden Umfanges mit Glüh- und Bogenlicht.

Apparate für Electro-Medizin und Galvanoplastik etc.



Feuerfeste und diebessichere

Kassenschränke

bester Konstruktion, der **äußere Mantel** aus **einem Stück** gebogen, **Untersatz** und **Kopfstück** aus **Eisen — nicht** an den Kanten zusammengesetzt — **mit dem neuesten Patent-Protektor-Schloß, Schlüssel zu copiren absolut unmöglich,** elegant ausgestattet, empfiehlt 3710.—49

Wilh. Schindler, Kassenschrankfabrik,
Hirschstraße 42, **Karlsruhe.**

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

	1860	1870	1880	1890 91	
Versicherungsbestand	11	60	164	342	Millionen Mark,
Bankfonds	1,5	10,5	33	90	" "
Extrareserve	0,4	2,2	6,5	15,5	" "

Ausbezahlt seit Bestehen der Bank: Versicherungssummen **56**,3, Dividenden an die Versicherten **29**.5 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fließen an die Versicherten als Dividende zurück.

Versicherungsbedingungen unübertroffen günstig. Niedere Tarifprämien.

Dividenden für das Jahr 1892:

nach Plan AII: **40** % der **Todesfallprämie** und **extra 20** % der Zusatzprämie bei alternativer Versicherung,

" " B: **3**% der **Gesammtprämiensumme** (steigende Dividende).

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: 200.1

Karlsruhe: General-Agentur Max Sinauer, Kaiserstr. 104, C. Deis, Leopoldstr. 14, Baruch Bär, Adlerstr. 1. — **Bretten:** B. Lindner. — **Bruchsal:** Anton Bopp, David Odenheimer. — **Durlach:** F. L. Schlagintweith. — **Eppingen:** Altbürgermeister Bentel. — **Jöhlingen:** Lehrer Cahn. — **Muggensturm:** Lehrer Lehmann. — **Pforzheim:** J. Bertram, Eugen Bertram, Eugen Becker. — **Philippsburg:** Gerichtsvollzieher Schön. — **Rastatt:** E. Mayersohn.

Verloosung Württ. Staatsobligationen

Die Versicherung gegen die am 25. Januar stattfindende Verloosung übernimmt zu der billigsten Prämie

Albert Schwarz, Bankgeschäft, STUTTGART, Kronenstrasse 33.

178.3.1

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert ***Werkzeugmaschinen*** für

Metall- u. Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.21

Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

Nur gute **Schuhwaaren**, wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik**, die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der **Spitalstrasse 31**, errichtet hat. Nur gute satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 186.—1

Kirchberg a. Jagst, Württemberg.

Feinst geräuch. Schinken das Pfund 90 Pf.,
Feinst ger. Schweinefleisch das Pfund 80 Pf., — von nur jungen Landschweinen

versende in nur vorzügl. Qualität unter Nachnahme 155.1
Fr. Wagner, Metzgerei zum Schwanen.

Südfruchtkorb,

enth. 4 Pfd. Traubenrosinen, Smyrnafeigen, Datteln, Krachmandeln — 12 Apfelsinen u. 10 Mandarinen, Alles Ia. Qualität, zollfr. u. franco 3.50, vers. **Eugen Alexander**, Import v. Südfrüchten, **Hamburg.** 190.1

Colonialwaaren-Geschäft

mit 3stöck. klein. Hause, **an frequent. Straße der Stadt Freiburg, in flottem Betriebe,** mit **nachweisb. sich. Umsatze,** ist wegen Todesfalles des Eigenthümers **unt. günst. Beding.** mit Antritt nach Wunsch zu verkaufen. Näheres bei 201.3.1
S. Vetter, Freiburg i. B.

Wohnhaus zu verkaufen.

In **Straßburg i. E.** ist ein **im besten baulichen Zustande befindliches,** im schönsten Theile der Stadt gelegenes dreistöckiges **Wohnhaus** mit Garten vor und hinter dem Hause, Badeeinrichtung 2c., sofort **sehr preiswerth** zu verkaufen.

Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 166.3.1

Der Betrieb

einer bedeutenden, aufs Beste eingerichteten Restauration in einer **für industriellen, größern Stadt** des bad. Oberlandes, ist **auf 1. April 1892** zu vergeben und werden **tüchtige, kautionsfähige** Wirthsleute gebeten, Offerten einzureichen an 134.3.2

S. Vetter in Feiburg.

Bitte genau auf **Vornamen** zu achten.

Das Spezialgeschäft für 46.4.3

Möbeltransport, Verpackung und Aufbewahrung

von

Heinrich Windecker,

Karlsruhe,
(früherer Theilhaber der Firma **Gebr. Windecker**),
befindet sich

221 Kaiserstraße 221,

Inhaber des größten Möbeltransportwagens per Bahn ohne Umladung.

(NB.) **Billige Retourgelegenheiten:** per 6. Januar 1. Februar für je einen Wagen von **Freiburg** u. **Emmendingen** nach **Karlsruhe.**

Repräsent. Thätigkeit in **industr. Unternehmen** sucht ein **Apotheker**, bisher Besitzer.

Auch würde derselbe behufs späterer Uebernahme der Leitung, Beschäftigung in einem Fabrikgeschäft annehmen. Baaren bevorzugt. Frc.-Offerten bef. das Kontor d. Bl. unter Nr. 199.1

Ein in der Haush. u. im Koch. bew. Frl. sucht **Stellung** zu selbständ. Führ. des Haush. bei einem alleinsteh. Herrn od. Dame, od. auch kl. Fam. Auch würde sich dass. mutterl. Kinder annehm. Gehaltsanspr. besch. Off. an das Kontor d. Bl. unter. Nr. 191.2.1

Geld mehrere Millionen zu 3¾ b. 5% zu Hypoth. u. jed. Zweck sofort für Jedermann nachweisb. Adresse **D. C.** lag. Berlin-Westend. 5869

Heirath. Die größte Zeitung für **reiche Heirath** ist die **Blumenlese**, Berlin, Ansbacherstr. 7. Versandt sofort an Herren u. Damen discret. 110.14.4

87.4.4 Ein **tüchtiger, technischer Gehilfe gesucht** für dauernde Beschäftigung in Fortführungs- und Grenzberichtigungsarbeiten durch **Bezirksgeometer Eifele** in **Waldshut.**

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat Dezember 1891.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
Koch Hermann, Schäftefabrikant,	Koch Herm., Schäftefabr. Ehefrau,	Haus Adlerstr. 56,	46 000
von Holzing Ad., Oberststallmstrs. Ehegattin,	Haid Dr. Mathäus, Professor,	„ Stephanienstr. 72,	68 000
Müller Karl Ludw., Wagn. u. Glas.,	Berner Johann, Schreinermeister,	Anwesen Göthestr. 7,	6 350
Rische Ernst, Schieferdecker,	Horst Philipp, Blechnermeister,	Haus Kaiserstr. 25,	66 000
Firma Th. u. O. Hetzig,	André Hermann, Kaufmann,	„ Schillerstr. 6 mit Inv.,	65 000
Neu Karl, Privatmann,	Vierordt Heinrich, Stadtrath u. Oberstlieut. a. D.,	„ Stephanienstr. 2,	44 000
Rische Ernst, Schieferdecker,	Schottmüller Theodor, Zimmerm.,	„ Hirschstr. 67,	61 000
Lutz Jakob, Schreinermeister,	Neuberth Franz, Schuhmacher,	„ Dorotheastr. 8,	5 250
Hoffmann August, Privatmann,	Rebel Johann, Gypser, Ehefrau,	Bauplatz an der Scheffelstr.,	6 816
Widinger Anton, Zugrevisor,	Schott Josef, Handelsmann, Ehefr.,	Haus Durlacherstr. 101,	19 000
Haag Ferdinand, Privatier,	Stadtgemeinde Karlsruhe,	2230 qm. Gelände an der Sternbergstr.,	15 610
Kiefer Simon, Kutscher, Erben,	Widmayer Franz, Gerber,	Haus Sedanstr. 9 (Stadt M.),	4 660
Kreutz Jakob, Wirths Eheleute,	Stark Ernst Rob., Hofinstrumentenmacher,	„ Adlerstr. 18 mit Inv.,	110 662
Dieselben,	Bensiz, Manus, Bildhauer, Ehefr.,	„ Zähringerstr. 53 a mit Inv.,	67 000
Horn Gottlieb, Maurermeister,	Schneider Wilhelm, Gastwirth,	„ Klauprechtstr. 26,	53 000
Spitzer Heinrich, Wirth,	Heid Josef, Maurermstr., u. Gerstner Alois, Glaser,	„ Körnerstr. 19,	36 600
van Venrooy Max u. Wolfert Andr.,	Heyd Franz, Güterbestätter,	1800 qm. Gelände a. d. Ettlingerstr.,	11 300
Hummel Wilhelm, Architekt,	Fischer Alfred u. Bischoff Arthur, beide Architekten,	Haus Sophienstr. 51 mit Inv.,	100 008
Wolfert Andreas, Privatmann,	Maier Christian, Schreinermeister,	2 ar 73 qm. Bauplatz a. d. Körnerstr.,	6 000
		Zusammen	792 248

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg